

*Denn ich schämte mich, vom König Soldaten und Reiter zu fordern, die uns gegen Feinde auf dem Weg schützen sollten. Vielmehr hatten wir dem König gesagt: Die Hand unseres Gottes ist schützend über allen, die ihn suchen; doch seine Macht und sein Zorn kommen über alle, die ihn verlassen.*

#### Esra 8,22

Esra, ein Nachkomme Aarons, hat den Perserkönig dazu bewegt, eine Gruppe Deportierte nach Palästina zurückzuschicken. Die Rückkehrer achten genauestens darauf, wieder an die alte Tradition anzuknüpfen. Das ist für meine Absicht hier im Einzelnen egal, bis auf eine Ausnahme: Esra lässt für einen zweiten Schub Rückwanderer ausdrücklich Leviten und Tempeldiener suchen, da er zuerst nur Laien und Priester hatte. Er findet also nicht alles in der alten Ordnung vor, er muss die Träger der Tradition suchen und die Ordnung wiederherstellen. Das tut er auch, aber ohne je auch nur eine leise Andeutung über einen König, über königliche Familien oder Ähnliches zu machen. Wohl befindet sich in seiner Liste ein Nachkomme Davids, die Familie ist existent und präsent (8,2), aber als Königsfamilie völlig ignoriert. Das kann kaum damit allein zusammenhängen, dass eine Wiedererrichtung des Königtums den Perserkönigen übel aufgestoßen wäre. Zum einen gibt es in dem Text mehrfach Widersprüche zu den persischen Herrschern, die ausgetragen und geklärt werden. Zum anderen legt Esra großen Wert auf Klarheit. Er würde es sagen, fände er das (israelitische) Königtum notwendig und richtig. Denkbar wäre, dass er realpolitisch darauf verzichten würde, es durchzusetzen, wenn das die Rückkehrer oder die Rückkehr gefährdet hätte, aber er würde es als eigentlich wünschenswert erwähnen. Das Königtum ist für ihn kein Teil der Heilstradition. Ganz selbstverständlich gehört die neue Gemeinde nur Jahwe. Er erbittet nicht einmal Regierungstruppen, obwohl er in eine zerstrittene und teilweise aufrührerische Provinz geschickt wird; eine örtliche Bevölkerungsgruppe wehrte sich gegen den Tempelbau, hetzte dagegen am Hof und wollte die Rekonstruktion von Stadt und Gemeinde verhindern. Gegen all die sollte Esra Jahwes Gesetz (das ist hier das Deuteronomium) durchsetzen (7,26). Er ist, wie die spätere Szene mit den heidnischen Ehefrauen zeigt, dazu auch fest entschlossen. Aber er verlässt sich dafür nur auf Jahwe. Weder Regierungstruppen des Perserreiches noch eine eigene Monarchie sind dabei nützlich und hilfreich. Also „fasteten (wir) und suchten in dieser Sache Hilfe bei unserem Gott und er erhörte uns“. So einfach, wie das scheint, ist es sicher nicht gewesen, wenn man aus heutigen Schwierigkeiten, eigene Überzeugungen selbst bei günstigem politischen Klima in Realpolitik umzusetzen, auf damals schließen darf. Aber hier werden keine Geschichten erzählt, sondern Geschichte. Die Juden sind zurückgekehrt, haben Jerusalem, den Tempel und die Gemeinde wieder aufgebaut, haben den Kult rekonstruiert und auf dieser Basis Jahrhunderte mit Jahwe als Mittelpunkt gelebt, länger als vorher mit ihren Königen.